

von Guido Städler

Die Pflanzaktion im Balzchamm am Weg Richtung Betlis wurde im Auftrag der Stiftung «Quinten lebt» letzten Samstag ausgeführt. Die 30 Freiwilligen rekrutierten sich hauptsächlich aus Bewohnern und Ferienhäuslern von Quinten. Gemäss den Initianten Hanspeter Stüssy und Joel Schmid ist damit der geplante Ausbaustand in der Pflanzung erreicht. Mit den 500 Maulbeerbäumen ist eine nachhaltige Basis für die Quintener Seidenraupenzucht gelegt. Daraus lassen sich künftig mit vier Standardeinheiten à 20 000 Raupen, gleich 80 000 Tiere, 20 Kilo Rohseide erwirtschaften. Dies soll in fünf bis sechs Jahren soweit sein. Damit will die Stiftung Arbeit in Quinten schaffen. Die Stiftung arbeitet mit Swiss Silk und der Versuchsanstalt Wädenswil zusammen.

«Raupenhotel» jetzt im Gräppli

Durch glückliche Umstände kann die Raupenzucht neu in einem leerstehenden Gebäude im Gräppli am westlichen Dorfrand betrieben werden. So liegen der Futterbeschaffungsplatz und die Zuchtstelle näher beieinander.

Mit 500 gepflanzten Maulbeerbäumen ist eine nachhaltige Basis für die Quintener Seidenraupenzucht gelegt.



Im Balzchamm westlich von Quinten-Dorf: 30 Personen pflanzen in drei Stunden 300 Bäumchen.

Bild Guido Städler

Pflanzung erreicht Sollbestand

In Quinten haben 30 Freiwillige zu den 200 Maulbeerbäumen vom Vorjahr weitere 300 als Futterpflanzen für die Seidenraupenzucht gesetzt.

Dies wirkt sich vor allem vor der Verpuppungsphase, in der die Raupen praktisch 24 Stunden gefüttert werden müssen, positiv aus. Für die Bäume kann eine Patenschaft übernommen werden. Die Stiftung stellte fest, dass das Thema Seidenraupenzucht in Quinten auf ein sehr positives Echo stösst.

2017 mit 200 Tieren bezeichneten Hanspeter Stüssy und Joel Schmid als

Experiment oder Laborversuch. 2018 sprechen sie von einem Pilotprojekt. Konkret sind dieses Jahr zweieinhalb-Zyklen geplant: 100 Tiere im Juni sowie je 1000 Tiere im Juli und August. Zuerst wurden die jungen Bäume gesetzt. Anschliessend erfolgte bei den Bäumen vom Vorjahr eine Jät-Aktion. Letztere bilden auch dieses Jahr die Hauptnahrungslieferanten. Die Lebensdauer der Maulbeerbäume wird

mit bis zu 30 Jahren angegeben. Als weiteres Projekt lancierte die Stiftung ebenfalls 2017 eine Haselnusstaudenpflanzung, die mit Trüffeln geimpft ist. Das Areal ist inzwischen gegen gefährliche Wildtiere eingezäunt. Ausserdem ist eine Bewässerungsanlage in Betrieb. Trotzdem bleibt im ganzen Projekt noch sehr viel Handarbeit.

www.quinten-lebt.ch

BMF begrüsst die «Stiften-Eltern»

Ein spezieller Anlass stand bei der Bartholet Maschinenbau AG auf dem Programm: Der jährliche Elternabend der Erstlehrling-Lehrlinge stand an. Um die Firma und den Berufsalltag ihrer Kinder näher kennenzulernen, sind zahlreiche Eltern nach Flums gekommen.

von Myriam Reichmuth und Rick Herb

Flums.– Die Eltern fanden sich an zwei verschiedenen Standorten zusammen und wurden jeweils von zwei Lernenden ins Sitzungszimmer Sennis im Empfangsgebäude geleitet. Dort war die Aufregung der Lernenden schon merklich spürbar. Michael Walser eröffnete den Abend und sprach ein paar Worte zu den Eltern und schaffte so eine lockere Atmosphäre im Sitzungszimmer. Anschliessend startete eine Lernende die gut vorbereitete Präsentation. Als erstes vermittelte sie den Eltern einen ersten Einblick in die Firma. Die besonderen Projekte in den vergangenen Monaten und in den kommenden Jahren interessierten sehr. Die zu einzelnen Berufe wurden durch die jeweiligen Lernenden vorgestellt. Im Anschluss wurde jeder einzelne Lehrling in einem kurzen Video vorgestellt. Auch über die besonderen Events der Lehrlinge, wie z.B. die jährliche Stiften-tour, wurde mit Bildern und Videos berichtet, was die Eltern immer wieder zum Lachen brachte.

Nach der Präsentation wurden die Eltern in zwei Gruppen aufgeteilt und von jeweils zwei Lernenden während einem Rundgang über das Areal geführt. Die Eltern konnten Fragen stel-

len und unter anderem auch das Schweißen sowie das Drehen an der Drehbank ausprobieren. Die Begeisterung bei allen Beteiligten war sehr gross. Viele Besucher waren erstaunt, dass das Areal von Bartholet Seilbahnen doch sehr gross ist. Eine der beiden Elterngruppen traf auch noch den Seniorchef, Anton Bartholet, in seiner Werkstatt bei den Landmaschinen. Obwohl er schon 80 Jahre alt ist, arbeitet er immer noch fleissig und erzählte

den Eltern bei dieser Gelegenheit noch die eine oder andere witzige Geschichte.

Am Ende des Rundgangs trafen sich alle Eltern im Bartholet Alphüttli wieder. Dort wartete bereits ein Apéro mit Getränken und kleinen Snacks. Da der Hunger bei allen Beteiligten sehr gross war, ging es zügig mit dem Nachtessen weiter. Die Lernenden hatten bereits am Nachmittag alle notwendigen Vorkehrungen dafür getroffen. Ein Teil der

Lehrlinge bereitete Spaghetti Bolognese zu, der andere Teil den Salat. Die Eltern und Lehrlingsausbildner nahmen an den Tischen Platz und freuten sich schon auf das Essen. Als Überraschung gab es dann noch einen spontanen Nachtisch aus frischen Erdbeeren und Rahm.

Michael Walser dankte den Eltern für ihr zahlreiches Erscheinen und den Lernenden für ihre tolle Arbeit. Die «Alphüttli-Wirtin» Gerta bekam einen herzlichen Applaus für die Unterstützung bei der Vorbereitung des feinen Nachtessens. Der Abend neigte sich dann auch schon langsam dem Ende zu und die Lehrlinge waren erleichtert, dass ihnen ein toller Elternabend gelungen war.

Derzeit absolvieren 40 Lernende bei der Bartholet Maschinenbau AG in Flums eine Berufslehre in den verschiedenen Berufen wie Produktionsmechaniker, Polymechaniker, Anlage- und Apparatebauer, Landmaschinenmechaniker, Seilbahnmechatroniker und Konstrukteur. Die Lernenden werden sehr früh in die Produktion miteinbezogen. Fotos und Kommentare der Anlässe sowie Aktuelles wie offene Lehrstellen und die Anmeldung für Schnupperlehren findet man auf www.bmf-ag.ch.



Zeigen den Eltern ihren Alltag im Betrieb: Die Lernenden der Bartholet Maschinenbau.

Sarganser Tourismus noch ohne Präsident

Handlungsfähig auch ohne Präsident zeigte sich Sargans Tourismus an der Hauptversammlung. Das «Jahr 1 nach Ruedi Gloor» ist gut verlaufen.

Sargans.– Auffallend an der Hauptversammlung war die Harmonie im Vorstand – und die recht gute Finanzlage. Allerdings hiess es dazu: «Es stehen Investitionen an.» Neu in den Vorstand gewählt worden ist Sandra Büsser.

Homepage als Baustelle

Gewandt führte Roland Wermelinger durch die Traktanden. «Keine Angst», hatte er zu Beginn gemeint, «ich bin es nicht.» Damit hatte er das noch immer freie Amt des Präsidenten angesprochen. Man bemühe sich um eine Lösung für das nächste Jahr, meinte Wermelinger, der vom Gemeinderat in den Vorstand von Sargans Tourismus delegiert worden ist.

Die laufenden Geschäfte hatte der Vorstand bei neun Sitzungen erledigt. Einige Aufgaben von Sargans Tourismus hat inzwischen die Gemeinde übernommen, eine Leistungsvereinbarung muss noch fixiert werden. Die Gemeinde hat seit einiger Zeit die Verantwortung von Arbeiten wie der Beflagung, den Grillstellen beim Vita Parcours in den Rheinauen, dem Unterhalt der Ruhebänke und der Weihnachtsbeleuchtung.

Um als kleinerer touristischer Player bei Heidiland Tourismus noch besser zu Geltung zu kommen, so Wermelinger, treffe man sich regelmässig mit den umliegenden Tourismusvereinen von Mels, Wangs und Vilters zu einem Erfahrungsaustausch.

Zurzeit noch eine Baustelle ist die Homepage von Sargans Tourismus. Bewusst habe man sie nur noch mit dem Nötigsten bewirtschaftet, da man sich per August am Online-Auftritt von Heidiland Tourismus anhängen könne.

Über Weihnachts- und Ostermarkt im Städtli berichtete Rosmarie Künzli. Mit Unterstützung durch Ruedi Gloor hat man erste Erfahrungen sammeln können. Von den 64 Ausstellern am Weihnachtsmarkt sind mehrheitlich positive Rückmeldungen erfolgt. Die Standbeiträge sind leicht erhöht worden, es stehen Investitionen an.

Erfreuliche Rechnungsablage

Der Christkindlmarkt gibt viel Arbeit, ist aber auch die wichtigste Einnahmequelle von Sargans Tourismus. Auch die Vermietung der Marktstände spülen Geld in die Kasse, neben den Jahresbeiträgen und dem Kurtaxenanteil. Etwas weh tun dem Verein die Mietkosten für die Unterbringung der Marktstände. Insgesamt ist ein Gewinn von etwas mehr als 6000 Franken erwirtschaftet worden. In der Folge wurden Rechnung, Revisionsbericht und Budget diskussionslos, dafür mit Applaus genehmigt.

Beim Kapitel «Wahlen» wurden, dort wo es nötig war, die Bisherigen bestätigt und Sandra Büsser als Vertreterin des Wochenmarktes neu in den Vorstand aufgenommen.

Man sei froh, erklärte Sandra Büsser gleich danach, bei Sargans Tourismus Unterschlupf gefunden zu haben. So sei eine eigene Vereinsgründung nicht nötig geworden. Für drei Jahre bestehe eine Anschubfinanzierung der Gemeinde, danach müsse man selbsttragend werden. «Aber es läuft gut», betonte die Rednerin, «die Marktfahrer sind fantasievoll und kreativ.» (pd)